

David und Goliath - und Robert Wadlow: eine Überraschungspredigt

Liebe Schwestern und Brüder, Liebe Gemeinde!

Kennt Ihr die Geschichte von Robert Pershing Wadlow (1918-1940) aus dem Staat Illinois (USA)? Wadlow kam am 22. Februar 1918 zur Welt und hatte zwei jüngere Schwestern und zwei jüngere Brüder. Bei seiner Geburt war 46 cm lang und wog 3,8 kg. Er besuchte die Alton High School, die er 1936 abschliessen konnte. Danach besuchte er das Shurtleff College mit der Absicht, Recht zu studieren. Wegen einer Infektion starb er im Alter von nur 22 Jahren.

Doch etwas unterschied Robert Wadlow von allen lebenden Menschen seiner Zeit: das war sein Grösse! Als er einjährig war, wog er bereit 20 kg und war 1,06 m gross. Beim Eintritt in die Primarschule (7jährig) war er bereits 1,85 m gross und wog 74,6 kg. Als er die High School im Alter von 18 Jahren abschloss war er 2,54 m gross und wog 177 kg. Und kurz vor seinem Tod untersuchten ihn zwei Mediziner: er war 2,72 m gross und wog 199 kg. Im *Guinness Buch der Rekorde* ist er als grösster Mensch verzeichnet. Bei *Wikipedia* ist zu lesen: Wadlow „war mit 2,72 Metern der grösste Mensch in der Medizingeschichte, dessen Körpergrösse einwandfrei belegt ist.“ ... Doch das Verrückte daran ist: sein Wachstum war bei seinem Tod noch gar nicht abgeschlossen! Wie gross wäre er wohl geworden, wenn er noch weitergelebt hätte? Es gibt Fotos – stehend neben seinem Vater oder sitzend neben seiner stehenden Mutter – auf denen die Eltern wie Spielzeugfiguren aus *Gullivers Reisen* aussehen. Übrigens: Wadlow trug Schuhgrösse 76! Sein Sarg war über 3 Meter lang und musste von 12 Männern getragen werden.

2,72 Meter! Das muss man zuerst einmal auf sich wirken lassen. Wenn man die Bilder von Wadlow sieht, dann kann man sich vielleicht diese alte Geschichte aus der Bibel (1. Samuel 17) besser vorstellen, wo ein Riese und ein Hirtenjunge aufeinander treffen. Damals kämpften die Philister gegen die Israeliten. Sie machten den Israeliten zu schaffen, weil sie von der Mittelmeerküste her immer wieder ins Stammgebiet der Israeliten vordrangen. Wieder einmal standen sich die Soldaten der beiden Heere gegenüber – die Philister an einem Hang und die Israeliten am gegenüberliegenden Hang. Keines der beiden Heere wollte natürlich von den Hügelabhängen ins Tal hinuntersteigen und dann auf der anderen Seite wieder zu den gegnerischen Soldaten hinaufklettern. Das wäre eine strategische Dummheit gewesen. Die Situation war blockiert. Beide Seiten warteten. Doch eines Tages hatten die Philister genug und schickten ihren

grössten Kämpfer vor – einen Riesen namens Goliath, dessen Grösse wir uns anhand von Bildern dieses Robert Wadlow etwas besser vorstellen können.

Goliath trägt eine für damalige Verhältnisse high-tech-Kampfmontur und steigt ins Tal. Sein in der Antike durchaus gängiger Vorschlag: Der Kampf soll durch ein stellvertretendes Duell entschieden. So kann eine Schlacht und ein Blutbad vermieden werden. Das Duell soll über Sieg oder Niederlage der beiden Heere entscheiden. Goliath brüllt den Israeliten unter König Saul entgegen:

Was seid ihr ausgezogen, euch zum Kampf zu rüsten? Bin ich nicht ein Philister und ihr Sauls Knechte? Erwählt einen unter euch, der zu mir herabkommen soll. Vermag er gegen mich zu kämpfen und erschlägt er mich, so wollen wir eure Knechte sein; vermag ich aber über ihn zu siegen und erschlage ich ihn, so sollt ihr unsere Knechte sein und uns dienen. (...) Ich habe heute dem Heere Israels hohngesprochen, als ich sagte: Gebt mir einen Mann und lasst uns miteinander kämpfen.

Im israelitischen Lager sind die Soldaten wie versteinert im Anblick dieses Giganten. Niemand rührt sich. Niemand will sich freiwillig für diese Kamikaze-Unternehmung melden. Bis da dieser Hirtenjunge David auftaucht, der gerade bei seinen Brüdern im Lager auf Besuch ist und ihnen Proviant gebracht hat. Saul will ihn in eine Rüstung hineinstecken, doch das geht nicht und sieht lächerlich aus. David weigert sich und erzählt von seinen Erfahrungen als Hirtenjunge und davon, wie er die Schafherde vor Löwen und Bären geschützt hat – ja mehr noch: sogar Löwen und Bären verfolgt und **getötet** hat. Wie er das genau getan hat, bleibt vorerst noch unklar und man fragt, ob David nicht schlicht und einfach ein halbstarker Angeber ist. Doch Saul hat keine andere Wahl. Und so beginnt der sprichwörtliche gewordene Kampf zwischen David und Goliath. Äusserlich gesehen scheint die Sache in dem Moment ganz klar, wo David loszieht. Es kann doch nur mit einem Desaster für David und die Israeliten enden ... Doch die Geschichte ist deshalb so bekannt und deshalb so beliebt, weil der Jüngere, der Kleinere, der Verachtete, derjenige, der ohne Kampfmontur antritt, schliesslich überraschend gewinnt. So kennen wir diese Geschichte. Doch es gibt einige Details, die wir viel zu wenig beachten.

Antike Armeen hatten drei Arten von Truppen: „Kavallerie“, Infanterie und „Artillerie“. Mit Kavallerie meine ich die bewaffneten Soldaten auf Pferden oder auf Wagen, die von Pferden gezogenen wurden. Mit Artillerie meine ich die Bogenschützen und weitere Truppen, die mit Wurfgeschossen aller Art arbeiteten. Beispielsweise auch mit der Schleuder. Für uns klingt das wie ein Kinderspielzeug. Aber wir unterschätzen diese Waffe. Sie besteht in der

einfachsten Form aus einem langen Streifen Leder (oder Stoff), der in der Mitte eine kleine Ausbuchtung für das Geschoss aufweist. Der Schleuderer nimmt beide Enden der Schleuder in die Hand, legt einen Stein oder ein Stück am Lagerfeuer gegossenes Blei in die Ausbuchtung, schwingt die Schleuder, bis sie die gewünschte Geschwindigkeit hat – und lässt im richtigen Moment los. Die Reichweite von Schleudern liegt laut Experten bei 200 bis 450 Metern! Die Geschwindigkeit der Geschosse kann 400 Stundenkilometer erreichen! Mit anderen Worten: wir unterschätzen die Waffe komplett, die David bei sich hat, als er ins Tal rennt.

Schleudern konnte man extrem billig und leicht herstellen. Steine als Munition lagen auf dem Boden herum und mussten nur aufgelesen werden. Die Schleuder ist leicht und auch leicht zu transportieren. Die Geschosse sind nicht leicht zu erkennen und überraschen den Gegner, bevor er reagieren kann. Zur Bedienung braucht man nur *eine* Hand. Es war die ideale Waffe für arme Leute. Hirten waren oft gute Schleuderer. Damit konnten Raubtiere und Viehdiebe ferngehalten werden. Zudem hatten Hirten auch genug Zeit zum Üben. Das war matchentscheidend bei dieser Waffe. In der Hand eines geübten Mannes – und das war David ganz offensichtlich – war die Schleuder eine tödliche Waffe. Nicht zufällig bezeichnet der Ballistik-Experte Robert Dohrenwend die Schleuder als *Schusswaffe der Antike*. Von daher ist es nicht verwunderlich, dass die Schleuder erst am Ende des Mittelalters durch moderne Schusswaffen abgelöst wurde. David hatte also eine antike Schusswaffe mit fast einem halben Kilometer Reichweite und einer Geschossgeschwindigkeit von 400 Stundenkilometern dabei. Kein Wunder, dass Goliath stürzte, als das Geschoss sein Stirn traf.

Mit anderen Worten: auf der einen Seite unterschätzen wir David, weil er so jung ist und keine Kampfmontur trägt. Und auf der anderen Seite überschätzen wir Goliath, weil er so riesig ist, in voller Kampfmontur auftritt und so laut brüllt. Es gibt ein mehrere Details, die uns zeigen, dass irgend etwas mit Goliath nicht stimmt. Wir lesen im Bericht der Bibel:

Der Philister aber kam immer näher an David heran und sein Schildträger ging vor ihm her. Als nun der Philister aufsaß und David anschaute, verachtete er ihn; denn er war noch jung und er war bräunlich und schön. Und der Philister sprach zu David: Bin ich denn ein Hund, dass du mit Stecken zu mir kommst? Und der Philister fluchte dem David bei seinem Gott und sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein Fleisch den Vögeln unter dem Himmel geben und den Tieren auf dem Felde.

Es gibt drei Aspekte, die misstrauisch stimmen müssten. Erstens: Goliath kommt mit einem Schildträger – weshalb eigentlich? Wenn er so stark ist, dann kann er doch den Schild selber tragen. Zweitens: er redet davon, dass David mit Stecken (Plural) kommt. In Tat und Wahrheit hat er aber nur einen Stecken bei sich. Sieht Goliath doppelt? Drittens: er sagt „Komm zu mir!“ Der Riese möchte einen Nahkampf, weil er diese Kampfarm beherrscht. Aber David denkt nicht daran, sich von Goliath die Regeln für den Kampf vorschreiben zu lassen.

Riese sein ist nicht leicht. Robert Wadlow beispielsweise hatte massive medizinische Probleme. Er litt unter sog. *Akromegalie*. Diese Krankheit verursachte sein übermässiges Wachstum. Ich kann hier nicht in die Details gehen, aber Begleitprobleme dieser Krankheit sind vereinfacht gesagt massive Einschränkungen der Sehfähigkeit und beispielsweise Verdoppelungen beim Sehen. Verschiedene Forscher (Jackson, Talbert & Caylor 1960 / Rabin & Rabin 1983 / Sprecher 1990 / Berginer 2006) kommen zum Schluss, dass auch Goliath unter dieser Krankheit litt, was verschiedene Details der Geschichte einleuchtend erklärt. Nicht zuletzt auch den mysteriösen Schildträger! Wenn Goliath so schlecht sah, dann brauchte er schlicht und ergreifend einen Begleiter auf dem Weg ins Tal, weil er sonst hingefallen wäre ... Und deshalb wollte er auch unbedingt einen Nahkampf, weil er den David auf Distanz gar nicht scharf sehen konnte.

Riesen tauchen auch in unserem Leben auf. Herausforderungen, die übermenschlich erscheinen und die uns schon zum vornherein wie Verlierer aussehen lassen. Auch Du und ich – auch wir haben mit Riesen zu kämpfen – nicht immer, aber immer wieder! Wie heisst **Deine** grösste Herausforderung? Wie heisst **Dein** Goliath? Ist es eine schwierige Prüfung, eine heimtückische Krankheit, eine erdrückende Sorge, ein finanzielles Problem, eine Beziehungskiste ... ? Mach es wie David: Kämpfe! Aber kämpfe nicht nach den Regeln, die Goliath Dir aufzwingen will! Lass Dich nicht blenden von Gebrüll, high-tech und Grösse! Besinne Dich auf Deine eigenen Stärken! Und – last, but not least – vertraue dem lebendigen Gott, der Dir das Leben geschenkt hat, der Dich durch den Tod Jesu erlöst hat und der Dir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine Hoffnung über das Grab hinaus schenkt. Sprich mit der gleichen Kühnheit wie David: ***Du kommst zu mir mit Schwert, Lanze und Speiß, ich aber komme zu dir im Namen des HERRN ...***

AMEN!

13. April 2014 – Kirche Lausen – Pfr. Christoph Ramstein - Lektüre zur Vertiefung: Malcolm Gladwell: *David & Goliath – Underdogs, Misfits and the Art of Battling Giants* (2013), Seiten 3-15 und 279-281